

Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

61. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 40 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtfertiges illustriertes Unterhaltungsblatt. Postfachkonto Breslau Nr. 75663.



36. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Rabattsätze u. sonstige Bedingungen lt. Tarif. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm., größere Anzeigen tags zuvor. Für telefonisch aufgebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 67

Landeck, Dienstag, den 21. August

1934

Neues in Kürze.

Der neue deutsche Gesandte Herr von Papen hat am Donnerstag vormittag seinen Antrittsbesuch im Bundeskanzleramt in Wien gemacht. Anschließend überreichte er dem Bundespräsidenten Miklas sein Beglaubigungsschreiben.

Wie die Zülpfreflektelle Berlin mitteilt, sind in Ausführung des Gesetzes über Gewährung von Straffreiheit vom 7. August allein im Bezirk Groß-Berlin bisher über 1000 Häftlinge auf freien Fuß gesetzt worden.

Wie Agencia Stefani mitteilt, sind Divisionen, die nach den Ereignissen vom 25. Juli als Vorausrichtungsmaßnahme an der Nord- und Nordostgrenze konzentriert worden waren, in ihre Heimatgarnisonen zurückbehalten worden.

Am Mitterhorn ereignete sich am Mittwoch ein schweres Bergunglück, bei dem vier Italiener ums Leben kamen.

Die 14 tägige Frist, die für einen Besuch am Sarge des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg vorgehoben war, soll voraussichtlich bis zum Ende der Lannenbergschlacht verlängert werden.

Am Sonntag Vormittag wurde in Königsberg die 22. Deutsche Dtmesse feierlich eröffnet. Oberpräsident und Gauleiter Koch hielt eine längere Ansprache.

Die Regierungskommission im Saargebiet hat über alle Einwohner des Saargebiets, die der SW, SS, NSDAP und der Eisernen Brigade Spaniol angehören, schärfste Kontrollvorschriften erlassen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bedroht.

Der belgische Stratosphärenballon ist am Sonnabend Abend 21 Uhr auf der Mur-Jnfel in der Nähe von Murska Sobota in Südlawien nahe der österreichischen Grenze glatt gelandet. Die Insassen befinden sich wohl.

Deutschlands „Ja“ für Hitler.

Berlin, 20. August. Aufgrund der noch nachträglich eingelaufenen Wahlergebnisse veröffentlicht der Reichswahlleiter folgendes vorläufiges **Ergebnis** der Volksbefragung:

Zahl der Stimmberechtigten	45 473 635
Zahl der abgegebenen Stimmen	43 529 710
Zahl der ungültigen Stimmen	872 296
Zahl der gültigen Stimmen	42 657 414
Ja-Stimmen	38 362 760
Nein-Stimmen	4 294 654

Die Wahlbeteiligung beträgt 95,7 v. S.

Von den abgegebenen Stimmen entfallen 89,9 v. S. auf Ja-Stimmen und 10,1 v. S. auf Nein-Stimmen.

Das Ergebnis der Volksabstimmung ist ein überwältigendes Vertrauensbekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler. 90 Prozent der deutschen Nation haben sich vorbehaltlos hinter einen einzigen Mann gestellt. Die Geschichte kennt bisher kein Beispiel einer solchen Vertrauenskundgebung eines Volkes zu seinem Staatsoberhaupt. Die gewaltige Größe dieses Sieges wird man allein schon daraus ermessen, daß Adolf Hitler mehr als das Doppelte der Stimmenzahl erhielt, die bei der letzten Reichspräsidentenwahl Reichspräsident von Hindenburg auf sich vereinigte.

Adolf Hitler, den das deutsche Volk am 19. August in jo einziger Weise zum alleinigen Führer erkort, wird mit Kraft und Entschlossenheit Deutschland weiter vorwärts führen. Die Welt wird dabei wissen: Das deutsche Volk steht wie ein Mann hinter ihm!

Lokales und Allgemeines.

Volksbefragung in Landeck.

Die Zahl der Stimmberechtigten betrug in Landeck in den drei Wahlbezirken 4972. Stimmscheine wurden 1683 ausgefellt. Es wurden abgegeben:

Stimmbezirk 1	999 Ja, 104 Nein, 33 ungl. Stimmen
" 2	2 943 " 82 " 30 " "
" 3	2 329 " 264 " 68 " "

Zus. 4271 Ja, 450 Nein, 131 ungl. Stimmen.

Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 94 Prozent.

In **Obersdorf** zählte man 281 Ja, 20 Nein und 8 ungl. Stimmen; in **Karpenstein** 53 Ja, 3 Nein, keine ungl. St.; in **Leutgen** und **Heidelberg** 168 Ja, 2 Nein, 2 ungl. St.; in **Voigtsdorf** 66 Ja, 8 Nein, keine ungl. St.; in **Reyersdorf** 548 Ja, 36 Nein, 11 ungl. St.; in **Schönau** 238 Ja, 14 Nein, 7 ungl. St.; in **Winkeldorf** 108 Ja, 2 Nein, 1 ungl. St.; in **Seitenberg** 586 Ja, 30 Nein, 11 ungl. St.; in **Schreckendorf** 974 Ja, 78 Nein, 19 ungl. St.; in **Gompersdorf** 382 Ja, 22 Nein, 4 ungl. St.; in **Wilhelmshof** 390 Ja, 27 Nein, 8 ungl. St.; in **Kunzendorf** 731 Ja, 67 Nein, 34 ungl. St.; in **Konradswalde** 325 Ja, 26 Nein, 8 ungl. Stimmen.

Saar-Staffel durch Bad Landeck!

Die von der Deutschen Turnerschaft vom 22. bis 26. August 1934 durchzuführende Staffel als Treuebekenntnis zum Saarland berührt auch unser Bad Landeck. Der hiesige Turn- und Winterportverein ist mit 60 Läufern eingeteilt. Am **Mittwoch, den 22. August 1934** abends 19¹⁵ Uhr wird der erste Läufer vom Bläser Schneeberg abgelassen. Gegen 19⁵⁷ Uhr wird die Staffel Bahnhof Seitenberg, 20¹⁰ - 20¹⁷ Uhr **etwa Bad Landeck passieren**. Turnbruder Franz Förster Bad Landeck hat den Treuechwur der Graffhoffer Turnerschaft geschrieben, der den Saarländern als Urkunde im Köcher in Eiltäufen überbracht werden soll:

„Von den Gläser herrlichen Bergehöhen, wo deutsche Turner auf Grenzmark stehen, schallt unter Treuefchwur zum Land an der Saar: Treue um Treue! Deutsch immerdar!“

400 Graffhoffer Turner bringen diesen sinnigen Kernspruch vom Schneeberg bis Beutengrund bei Waldenau, dort wird er durch Turner aus anderen Gauen weiter seinem Ziele zutreiben.

Landecker Volksgenossen, Achtung!

am Mittwoch von 20 Uhr abends ab bekundet Eure Anteilnahme am Schicksal unserer bedrängten deutschen Brüder an der Saar.

Foto-Preiswettbewerb

der Städtischen Baderwaltung Landeck für 1934.

Letzter Abgabetermin von Fotos für den von der Baderwaltung ausgeschriebenene Foto-Wettbewerb ist der 15. September 1934. Allen Gästen, die sich bisher an dem Foto-Wettbewerb nicht beteiligt haben, sei empfohlen, sich ihre Beteiligung durch Einlieferung von Bildern zu sichern. Erwünscht sind Aufnahmen, die die Naturschönheiten, insbesondere des Bades Landeck sowie der nächsten Umgebung desselben und seine landschaftlichen Schönheiten darstellen. Selbst für den Amateur unwichtige Aufnahmen können als Werbebilder von Wichtigkeit sein. Darum wird gebeten, sämtliche zur Verfügung stehenden Aufnahmen, die die Bedingungen des Wettbewerbes erfüllen, der Baderwaltung (im Georgenbad) oder dem Verkehrsverein (Seitenbergerstraße 17, Emanatorium) einzureichen. An Preisen werden bereitgestellt: 1. Preis 30,- RM., 2. Preis 20,- RM., 3. Preis 10,- RM. und 4. Trostpreis zu je 5,- RM. Nähere Auskunst erteilen sämtliche hiesigen Fotohandlungen und der Verkehrsverein.

* Es wurde erannt durch Bestallung des Reichswalters der Deutschen Evangelischen Kirche zum Konfistorialrat: der mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte eines hauptamtlichen geistlichen Konfistorialrats betraute bisherige Pfarrer Harry Griebendorf in Landeck.

e. Der Ausruf, für den ersten Programmteil des **Giernoth'schen Benefiz-Konzerts** Wünsche zu äußern, hat ein vielfältiges Echo gefunden. Die meisten Stimmen vereinigten sich auf die **Freischütz-Ouvertüre**, den **Koln-kavaller-Walzer**, das „**Land des Lächelns**“ u. **La Tosca**. Auch das **Musikraten** im zweiten Teile begegnet schon jetzt lebhaftem Interesse. Und welcher Griesgram möchte sich wohl den prickelnden, ewig jungen Melodien des unsterblichen Walzerkönigs **Johann Strauß** im Ausklang des **Ehrenabends** zu entziehen?

* Für das „**Hilfswerk Mutter und Kind**“ der NS. Volkswohlfahrt hat sich eine **Arbeitsgemeinschaft** folgender **Frauenverbände** gebildet: NS. Frauenhilfe, Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Kath. Caritasverband, Evangl. Frauenhilfe. Außer der die Säuglingsfürsorge betreffende Mutterberatung findet an jedem 1. und 3. Mittwoch des Monats von 16-18 Uhr im Amt für Volkswohlfahrt, Mariannenplatz 5, eine Mutterberatungsstunde statt, zum ersten mal **Mittwoch, den 22. August**. Alle Frauen und Mütter, welche Hilfe und Rat bei der **NSV** suchen, werden gebeten, sich einzufinden.

r. Anlässlich der **Rundgebung der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront** in **Breslau** verkehrt am Sonntag, den 26. August ein **Sonderzug** nach folgendem Fahrplan: Landeck ab 9¹¹, Breslau 5, an 12⁰⁰; ab 23²⁵; Landeck an 2²⁰ Uhr. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 2,40 Rm. Fahrkarten werden zunächst nur an bewillmächtigte Beauftragte der Dienststellen der D. A. F. abgegeben. Von diesen nicht abgenommene Karten werden am Sonnabend, den 25. 8. am Schalter freihändig an jedermann verkauft.

* **Eisenbahn-Arwärter Mitschke**-Landeck wurde rückwirkend ab 1. Juli d. J. zum Reichsbahn-Betriebsassistenten ernannt.

Alle Vereine und Verbände werden auf die vom 26. August bis 30. September 1934 in Köln stattfindende große Ausstellung „**Deutsche Saar**“ hingewiesen. Die Fahrpreise werden auf 1 Pfg. pro Kilometer herabgesetzt unter der Voraussetzung, daß zugleich eine Eintrittskarte für die Ausstellung gelöst wird. Es bietet sich somit Gelegenheit zu einer außerordentlich billigen Fahrt ins Rheinland. Sammelfahrten sind mit den zuständigen Reichsbahnstellen zu vereinbaren.

Ring-Theater. Das bekannte und vielgespielte Bühnenstück von **Max Dreyer** „**Reiseprüfung**“ ist von **Carl Froelich**, dem Schöpfer hervorragender Qualitätsfilme wie „**Mädchen in Uniform**“, „**Der Choral von Leutgen**“ u. a. verfilmt worden und unter dem Titel „**Reifende Jugend**“ erschienen. Für die Rolle des weltweisen und verständnisvollen Gymnasialdirektors einer kleinen norddeutschen Stadt spielt **Heinrich George**, der damit zum ersten Mal im Film einen Charakter darstellt, der seinem bisherigen Filmschaffen völlig entgegengesetzt ist. Als junge Primanerin, die ihren Ordinarium und ihren Mitschüler in schwerste Konflikte bringt, erscheint **Sertha Thiele**. Ihre Gegenpieler sind **Peter Boß** und der junge Darsteller des Berliner Schauspielhauses **Albert Nieren**. In weiteren tragenden Rollen erscheinen neben **Paul Henckels** eine Reihe junger Darsteller wie **Carsta Loek**, **Sabine Petus** und **Marieluise Claudius**, die in diesem Film debütieren und durch **Carl Froelich's** Spielleitung außerordentliche Erfolge bei Presse u. Publikum erlangen haben und eine wesentliche Bereicherung des deutschen Tonfilm-Ensembles bedeuten. Der Film, welcher von der Reichsfilmkammer als künstlerisch besonders wertvoll anerkannt wurde, gelangt von Freitag bis Montag abends 8¹⁵ Uhr im Ring-Theater zur Vorführung. Die Aufnahmen fanden in Straßfund statt.

Postbezieher! Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements für den Monat September zu erinnern. Für Bestellungen auf das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“, die nach dem 25. August eingehen, wird eine Nachgebungsgebühr von 20 Pfg. von der Post erhoben. **Wer unnütze Kosten sparen will, bestelle daher sofort.**

Bechstein
und andere Marken
Oberich-Glatz

Turn- und Winterportverein Bad Landeck. Am die Saarland-Staffel reibungslos, d. h. ohne Zeitverlust und Unfälle am Mittwoch, den 22. August in der Zeit von 1/2 8 Uhr bis 9 Uhr abends - Strecke: Seitenberg - Landeck - Rungendorf - durchführen zu können, werden die **Bestiger föhmt. Fahrgehe** gebeten, auf die Käufer nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen. Ferner werden die **Belehrer** an dieser Stelle gebeten, die am Lauf beteiligten Turner rechtzeitig zu beurteilen, damit alle Käufer pünktlich zur Stelle sein können.

Die Männer sind mal so. Ein junger Rechtsanwalt verliebt sich. Das ist nichts Besonderes; denn die Männer sind mal so. Aber wie er zu seinem Ziel kommt, ist eine delikate Angelegenheit. Er nimmt gezwungenermaßen eine Stellung als Amme an, bringt das Kind zur Taufe, legt es trocken, wäscht Windeln, brennt der Schwiegermutter die Haare, kokettiert als Amme mit dem Schwiegervater, verabreicht eine alte Braut, schneidet einen Bräutigam seiner Geliebten aus dem Haus und entpuppt sich schließlich als der siegreiche junge Mann. Immer handelt er nach der Devise: „Die Männer sind mal so.“ Meine Damen, wollen Sie wissen, wie „die Männer mal sind“, meine Herren, wollen Sie lernen, wie sie sein sollen, um Erfolg zu haben, dann besuchen Sie am 23. August die Vorstellung des **Oberschiele**, Landesbühnen: „Die Männer sind mal so.“ Ein Singspiel von Kollo. Vielleicht interessiert es, daß dieses Stück in den Großstädten Oberschieles 27 mal vor ausverkauften Häusern gegeben und somit das meist gespielte Stück der Saison wurde.

Abstammung! Das Abendkonzert am Freitag, den 24. August findet im Rahmen eines Wagner-Abends unter **solistischer** Mitwirkung des Opernsängers Konrad Kuska, Berlin statt. Zum Vortrag gelangen: Lohengrins Ermahnung an Elsa, Graiserzercher, Walthers Werbegesang und Preislied. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

b. Ergebnisse der Obstbaumzählung in der Stadtgemeinde Landeck. Nach dem Ergebnis der Gemeindefliste wurden aus den 12 Jähbezirken, in die Landeck eingeteilt war, gab es in Summa 333 Haushaltungen, Betriebe, Verwaltungen usw., bei denen Obstbäume ermittelt wurden. Man zählte ertragfähige Apfelbäume, Hoch- und Halbstämmen in Plantagen 54, an Straßen 16, in Kleingärten 851; Niederstämme in Plantagen 74, in Kleingärten 220, Spalierbäume in Plantagen 18, in Kleingärten 256; ertragfähige Birnbäume, Hoch- und Halbstämmen, 10 in Plantagen, 11 an Straßen und 334 in Kleingärten; Niederstämme 83, Spalierbäume 175; ertragfähige Süßkirchbäume 156; Sauerkirchbäume 126; Pfämen- und Zwelfchenbäume 413; Mirabellen- und Reineclaudenbäume 52; Aprikosenbäume 2; Pfirsichbäume 19 und Walnubäume 6. (Die noch nicht ertragfähigen und abgängigen Bäume sind in obiger Zusammenstellung nicht angegeben.)

Jungvolk. Am Sonntag war in Landeck ein Schulungstag der Führer des Stammes 6. Für alle Teilnehmer wurde dieser Tag zu einem besonderen Ereignis, weil der **Obergebietsführer** John von der Reichsjugendführung aus München, mit seinem Stabe das Lager besichtigte und jeden Jungen mit Handschlag begrüßte. **Obergebietsführer** John ist der Leiter des Organisationsamtes bei der Reichsjugendführung und besand sich auf einer Besichtigungsreise der schlesischen Jugendbergherren. An dieser Reise nahmen ca. 60 höhere 5. J.-Führer teil, die in einer größeren Autokolonie Landeck passierten. - Es wird nochmals auf das heute Abend stattfindende Singen der R. S. Jugendverbände um 8 Uhr im Rurpark bei freiem Eintritt hingewiesen. Die Jugend erwartet einen Massenbesuch.

a. Fleischbeschau. Der Herr Landrat von **Sabelschwerdt** hat in der Tierärzten vorbehaltenen Fleischbeschau bei Einbufern für den **Fleischbeschaubezirk Landeck 1** als ständigen Vertreter des Veterinärarztes Dr. Kempa in **Sabelschwerdt** den Tierarzt **Lagel** in Landeck bestellt.

a. Jagdscheinhaber aus dem Bezirk Landeck bzw. Bielefeld: Kaufmann Paul Beck, Berghauer Friedrich Wolf und Zimmerer Aug. Volkmer aus Landeck; Bauer **Jos. Gottwald** und Bauer **Herm. Geisler** aus Leuthen; Kommerzienrat **Georg Müller** und dessen Ehefrau **Cläre Müller**, sowie **Reiseförster** **Georg Blaser** in Rungendorf a. B.; **Bauer** **Ad. Volkmer** aus Altgersdorf und **Bauer** **Jos. Glimach** aus Neumohr. Obige Scheine gelten bis 31. März 1935. - Der **Beginn der Hühnerjagd** ist für die Provinz Ober- und Niederschlesien auf **Sonnabend, den 25. August** bis 3s. festgesetzt worden.

Die Beerenente ist fast beendet und hat vielen armen Volksgenossen durch fleißiges Sammeln manche Mark in den spärlichen Geldbeutel gelegt, damit die **Beerenjücker** für notwendige Winteranschaffungen zum Teil gerüstet seien. Unter dem geheimnisvollen Säufeln der Waldwipfel, zwischen sprossendem Grün und blühenden Heublumen fanden gebückt Mutter und Kinder, um ins Töpfchen oder ins Kröpfchen zu fuchen, bis am Abend beides gefüllt war und das Uebrige verkauft werden konnte. Die blauchwarzen, wie mit einem Reif überzogenen Heidelbeeren, bei uns Blaubeeren genannt, waren in diesem Sommer ziemlich reichlich und in großen Früchten anzutreffen. Auch die Himbeeren

wurden ob ihrer diesmal vorzeitigen Reife und Süßigkeit viel gesucht und verkauft, während Angebote und Nachfrage der Walderdbeeren mit dem Preise von 80 Pfg. bis 1 RM. für 1 Pfd. oder einen Liter nicht in dem richtigen Verhältnis standen. Am wohlfeilsten waren Heidelbeeren zu erleben. Sie wurden frischgeplückt auf Tellern im Walde angeboten. Als Heilmittel sind sie von unschätzbarem Werte. **Kneipp** empfiehlt bei leichter Diarrhö den Genuß roher getrockneter Heidelbeeren. Nicht nur auf dem Heidelberge, sondern überall in unseren Wäldern sind diese Sträucher zu finden, oft so ertragreich, daß sie mit Beerenkammern von den Sträuchern abgekämmt werden. Heidelbeergeist und Heidelbeerwein werden aus der schmackhaften Frucht hergestellt. Landeck darf sich rühmen, eine **Fruchtsafffabrik** zu besitzen, deren „Rohstoffe“ zentnerweise verarbeitet werden, sei es zu **Heidelbeer-, Himbeer- oder Erdbeer-saft**. Heidelbeer-saft wird in Weingegenden zum unschädlichen Färben des Traubenweines benutzt. Die rote Heidelbeere, die in höheren Waldregionen unserer Grafschaft zu finden ist, heißt bei uns **Preiselbeere**. Ihre rotleuchtenden Früchte dienen eingelegt als kräftigen Saft, der als diätetisches Schutzmittel gegen feuchtarartige Krankheiten angewendet wird. Vom **Fortmann** weniger, desto mehr von den Kindern geschätzt ist der **Himbeerstrauch** mit seinen duftenden Früchten. „Süße“ Erinnerungen bergen die Begriffe: „Himbeer-gelee, Himbeerstraw, Himbeer-saft!“ Auch **Himbeereisig** und -likör sind nichts unbekanntes! Himbeeren besitzen Heilkraft. Noch ist die Brombeere mit den roten Früchten, Ihre schwarzreife Beeren mit purpurrotem Saft geben den Kranken Labung und dienen den armen zu kräftiger, blutbildender Speise. Mit Zucker eingelegt füllen sie Gläser und Flaschen und bereichern unseren Tisch im Winter als leckere Nachspeise.

Heiteres Wahl-Vorkommnis. Die auffallend große Zahl der ungültigen Stimmen bei der gestern (am 19. 8. 34) erfolgten Volksabstimmung erinnert mich an ein früher als **Wahlvorleser** erlebtes **Wahlvorkommnis** in F. Die Ungültigkeit von Stimmen hat ihre Ursache meistens in Unkenntnis von Wahlhandlungsbestimmungen, kann aber auch eine Folge von Bosheit sein, wenn nämlich Stimmzettel mit unzulässigen Reimen und Zeichen versehen werden. Es war, als die Frauenwelt das erste mal ihre **Wahlpflicht** ausüben durfte. Nach dem Mittage kamen zwei ältere Wählerinnen, die eine 80 Jahre alt, die andere nicht weit von diesem Alter. Sie erhielten am Eingange ins **Wahllokal** ihren Stimmzettel nebst amtlich gestempeltem Umschlag ausgehändigt und wurden nun einzeln und nacheinander in die nebenan befindliche **Wahlkabine**, ein ausmöbliertes Zimmerchen, zur Kennzeichnung des Stimmzettels gewiesen. Als die Frauen die **Geheimkabine** (natürlich auch einzeln nacheinander) verließen, waren ihre Hände leer. Der **Wahlvorleser**: „Nun, Mütterchen, wo haben Sie denn den Brief? Den müssen Sie wieder hier abgeben!“ Die Erste: „Ich hoo a drenne oft a Schranke geleht!“ („Ich habe ihn drinnen auf den Schrank gelegt!“) Die Zweite antwortete auf dieselbe Frage: „Ich hoo a drenne e a Kommodachienlich geleht!“ („Ich habe ihn drinnen in den Kommodenschub gelegt!“) (Die Kommode ist ein Schubmöbel). Natürlich mugten die beiden naiven Wählerinnen ihren versteckten Brief herausholen und richtig abgeben. Wenn die beiden betagten Wählerinnen nicht schon geforscht sind, werden sie wohl noch das richtige Wählen gelernt haben.

Hindenburg-Museum in Hannover. Der Plan der Errichtung eines **Hindenburg-Museums** in Hannover, der schon vor mehreren Jahren erörtert wurde, beschäftigt zurzeit erneut die **Hannoversche Stadtverwaltung**. Es handelt sich darum, dem großen Ehrenbürger der Stadt eine Stätte der Erinnerung zu errichten. Es wird erwogen, das Wohnhaus des verstorbenen Reichspräsidenten, das er von der Stadt als Geschenk erhielt, in ein **Museum** umzugestalten. Die Stadtverwaltung steht dem Plan in jeder Weise fördernd gegenüber. Die in ihrem Besitz befindlichen Gegenstände des Andenkens, Briefe usw. würden wesentlich zur Ausgestaltung des Museums beitragen können. Man darf darüber hinaus auch erwarten, daß private Kreise, die dem **Feldmarschall** nahe standen, ebenfalls der **Erinnerungsstätte** Andenken zur Verfügung stellen.

43 000 einheilige Wegweiser im Harz. Dem **Harzklub**, der auf eine fast 50 jährige Geschichte zurückblicken kann, ist es gelungen, weiten Kreisen des deutschen Volkes die **Schönheiten** des Harzes zu erschließen. Er hat nicht weniger als **43 000 einheilige Wegweiser** anbringen lassen und etwa **960 Kilometer Wanderwege** im Harz geschaffen.

ist der Name Schall und Rauch?

Ein kleines Erlebnis zuvor! Eine kluge Hausfrau schnitt vor kurzem einmal ein Thema an, das gewiß schon manchen beschäftigt hat. Sie sagte: „Ist es nicht ein Unfug, daß man nicht mehr, wie es früher war, Briefpapier oder Schutcremen, Zahnpasta oder Seidenstrümpfe im **Geschäft** fordert, sondern stattdessen ein **P. K. Papier** oder einen **Schubcrem** auf „... at“ oder „... in“ oder **Marabu-Strümpfe** oder dergleichen, also **Waren** unter einem bestimmten Namen, bei dem sich meistens gar nichts denken läßt?“

Diese Frage blieb zunächst unbeantwortet, aber einige Minuten später erkundigte sich jemand aus der **Kunde** bei der **Specherin**, womit sie ihre Beflecke so schön blank befäme. Die Antwort war: „Ich nehme immer **Zoflin** dazu“. Der Name war ein anderer, aber das tut nichts zur Sache. - Tatsache war, daß diese **Zweiflerin** für fast jeden Artikel ihres Bedarfs eine ganz bestimmte Marke bevorzugte, daß sie in keinem Fall ein namenloses Erzeugnis kaufte. Und warum? Weil sie mit der Ware unter dem betreffenden Namen gute Erfahrungen gemacht hatte, weil sie mußte, sie bezahlte in allen Geschäften denselben Preis dafür, und weil sie keine Neigung hatte, sich auf Experimente und Versuche einzulassen, die vielleicht Enttäuschung und unnütze Geldausgaben bedeuten würden, kurz, weil die „nichtsagenden“ Namen ihr doch allerlei zu sagen hatten.

Diese kleine Episode ist schlagender als eine langatmige theoretische Auseinandersetzung über Begriffe, Wesen und Vorzüge des „**Markenartikels**“. Was hier die praktische Hausfrau ohne gelehrte wirtschaftswissenschaftliche Belastung tun unbewußt tut, sollte Anregung und Lehre sein.

Es ist schon etwas daran, wenn ein **Fabrikant** mit seinem guten Namen, mit dem fest eingeführten Namen und der Marke seiner Ware vor den Käufer tritt. Es muß dahinter das gute Gewissen stehen, die feste Überzeugung, daß die Ware ihrem Hersteller keine Schande machen wird. Der **Markenartikel-Fabrikant** hat beträchtliche Summen darauf gelegt, sein Produkt auf dem Markt einzuführen; stellt sich nun heraus, daß die Käufer den Artikel für schlecht halten, so ist ihm mit einem Schlag der Markt veripert. Der eingeführte Name dient dann für den Käufer geradezu als **Warnung**.

Wer also bei seinen Käufen bestimmte Marken fordert, sichert sich vor **Enttäuschungen**, denn Name und Marke sind nicht „**Schall und Rauch**“, sie sind **Bürgschaft** für **Qualität** und **Preis**.

Aus Grafschaft und Provinz.

as **Sabelschwerdt**, 19. 8. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage bei den **Erntearbeiten** auf dem Felde bei **Neulomnis**. Der bei seinem Sohn aus-hilfsweise tätige 72 jährige **Auszüger** **Josef Matern** stürzte während der Fahrt über eine **Bodenunebenheit** mit seinem in seinen Armen haltenden dreijährigen Enkel vom **Erntewagen**. Während der alte Mann an den Folgen einer bei dem Sturz erlittenen erheblichen Verletzung der **Wirbelsäule** am nächsten Tage im hiesigen **Krankenhaus** verstarb, kam das Kind ohne jeden Schaden davon.

Die Auswirkung der letzten Amnestie innerhalb des Landgerichtsbezirks Glatz.

as **Glatz**, 19. 8. Das **Straffreiheitsgesetz** vom 7. August ist auf den **Geschäftsbetrieb** in den Strafgerichten im **Landgerichtsbezirk Glatz** und der hiesigen **Staatsanwaltschaft** nicht ohne **Einfluß** geblieben. In den einzelnen Büros sind in den letzten Tagen erhebliche **Arbeiten** geleistet worden, da die **Anwendung** der **Straffreiheit** oft viele Jahre zurückgreift und gerade bei denen, die den in Frage kommenden Stellen am meisten **Arbeit** gemacht haben. **Diese** jüngste in ihren **Auswirkungen** sehr weitgehende **Amnestie** bezieht sich, wie vielfach angenommen wird, nicht nur auf **politische Vergehen**, sondern auch auf alle anderen vor dem 2. August begangenen **Straftaten**, bei denen die **Gerichte** **Geldstrafen** bis zu 1000 RM. und **Gefängnisstrafen** bis zu 6 Monaten erkannt haben, vorausgesetzt, daß der **Verurteilte** bei **Begehung** der **Tat** nicht oder nur mit **Geldstrafe** oder **Freiheitsstrafen** von insgesamt höchstens 3 Monaten vorbestraft war. **Geldstrafen** bis zu 500 RM. und **Freiheitsstrafen** bis zu 3 Monaten werden ohne Rücksicht auf eventuelle **Vorstrafen** erlassen. Da auf Grund der **Amnestie** auch **schwebende Verfahren**, bei denen keine höhere Strafe als **Geldstrafe** bis zu 1000 RM. oder **Freiheitsstrafe** bis zu 6 Monaten zu erwarten ist, sofern der **Täter** nicht über 3 Monaten vorbestraft ist, eingestellt werden, mußten am hiesigen **Amts- und Landgericht** in der vergangenen Woche die am drei Tagen **beraumten** **Straffungen** des **Schöffengerichts**, der I. und der II. **Strakammer** ausfallen. Auch in der nächsten Woche wird voraussichtlich nur die **Große Strakammer** zu einer Sitzung **zusammen-treten**, da es sich bei den anstehenden **Straffachen** um **Straftaten** handelt, die außerhalb der **Grenzen** der **letzten Amnestie** liegen. Bei der hiesigen **Staatsanwaltschaft** wird infolge der zu bewältigenden erheblichen **Arbeiten**, die durch die **Nachprüfung** des umfangreichen **Artenmaterials** erforderlich sind, noch einige Zeit **vergehen**, ehe es sich überleben läßt, wieviel **Rechtsbrecher** in den **Genuß** des **Straffreilasses** vom 7. August kommen. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß die **Zahl** der **Fälle**, in denen die **Strafe** erlassen oder das **schwebende Verfahren** eingestellt wird, **dreihundert** übersteigt. In den 11 **Amtsgerichtsbezirken** des **Landgerichtsbezirks Glatz** und der hiesigen **Strafvollzugsanstalt** sind in den letzten Tagen **zahlreiche** **Straf- und Unterbringungsgefangene** zur **Entlassung** gekommen. Unter den **zuerst** **Freigelassenen**

befanden sich auch eine aus drei Frauen mit ihren Säuglingen und einem Mann bestehende Zigeunerfamilie, die die Wandermarie unter dem Verdacht des einfachen Diebstahls kurz vor dem 2. August in Unterlungsbachhaft genommen hatte.

as **Glag**, 19. 8. In der Zwangsversteigerung des Baumeister Göbbelshaus in Altheide, gab Oberzolinspektor i. R. Gebhardt aus Altschdorf mit etwa 6000 RM. das Höchstgebot ab.

Das nächste Schwurgericht am Landgericht Glag. as **Glag**, 19. 8. Das nächste Schwurgericht am hiesigen Landgericht tritt am 24. September unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Loepffer zusammen. Das Amt eines Geschworenen werden in der voraussichtlich 5 tägigen Verhandlung ausüben Hotelbesitzer Bernhard Nitsche aus Wüschelburg, Sägewerksbesitzer Franz Lautz aus Niederrathen, Bauer Paul Pabst aus Steinbach im Kreise Habelschwerdt, Bauer Franz Werner aus Repersdorf im Kreise Habelschwerdt, Geschäftsführer des Kreiswirtschafterverbandes Franz Jaremowicz aus Frankenstein und Forstschuldirektor Gustav Rieger aus Reichenstein. — Vor dem Schwurgericht werden sich voraussichtlich zu verurteilen haben das Geschwisterpaar Felgenhauer aus Wurzeldorf bei Neurode wegen jahrelang betriebener Blutschande und Kindesmordes, der Angeklagte Wöner aus Schlegel und die Ehefrau Groeger aus Blomsdorf im Kreise Frankenstein wegen gewerbmäßiger Verbreitung in zahlreichen Fällen und die uneheliche Tochter aus Gabersdorf, die der Kindesstörung beschuldigt wird, da sie ihr nach dem Fest des Rummelplatzes des letzten hiesigen Schützenfestes in einem Stragenbaren geborenes Kind gleich nach der Geburt auf einen hiesigen Friedhof aufgesetzt hat, wo es 24 Stunden später tot aufgefunden wurde.

as **Glag**, 19. 8. An Stelle des kürzlich verstorbenen Fabrikbesizers Hünerfeld hat Konfliktarzialrat und Notar Rieger am Krankenbette Scheide den Vorsitz im Aufsichtsrat der Arnstusdruckerei G. m. b. H. mit dem Verlage des „Gebirgsboten“ übernommen. Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde der Direktor der Glagener Feuerlöschstation und der Sozialbank, Steuerberater, Rechtsanwalt und Notar Boele von hier gewählt.

Die unterbrochene Lustspielaufführung „Kraus um Jolanthe“

as **Glag**, 19. 8. Einen unbeachtlichen Selterkeitserfolg erzielte kürzlich im Saale des hiesigen Hotels „Glagener Hof“ das Lustspiel „Kraus um Jolanthe“. Um das Stück so getreulich wie möglich nach dem Manuskript des Verfassers zur Darstellung zu bringen, hatte die Spielleitung aus dem Saale eines hiesigen Schweinezüchters eine wirklich lebende etwa 2 Zentner schwere „Jolanthe“ für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet. Scheinbar fühlte sich das Borkentier auf den weltbedeutenden Brettern nicht recht wohl oder konnte das von Anfängern vielfach gefürchtete Rampenlicht nicht ertragen, denn plötzlich verweigerte es dem Regisseur den Gehorsam und pflichtete über die Rampe in den Zuschauerraum, ohne bei dem Sprung ins Dunkle einen Schaden zu nehmen. Unter den Theaterbesuchern entstand eine „Panik“ und die Aufführung mußte, nachdem der Vorhang gefallen war, auf kurze Zeit unterbrochen werden. Nachdem man die in dem Saale herumschauende „Jolanthe“ eingefangen und mit vieler Mühe wieder dazu gebracht hatte, die Bretter zu betreten und ihr Engagement zu erfüllen, konnte die Vorstellung ihren Fortgang nehmen.

Bartha. Der Herr Regierungspräsident hat den Regierungsrat Dr. Dränkel mit der kommissarischen Leitung der Stadt Bartha bis zur Neubestellung des Bürgermeisters betraut. Dr. Dränkel hat sein Amt bereits am Sonnabend, den 18. August angetreten.

as **Neurode**, 19. 8. Das Fest der goldenen Hochzeit konnte heute in voller Gesundheit der 75 jährige Schlachthofmeister Paul Hildebrandt von hier mit seiner 73 jährigen Ehefrau begehen.

Erfolgreicher Schüler als Lebensretter.

Reichenbach. Auf dem Mühlteich in Weigelsdorf ruderte der zehnjährige Schüler Richard Hüner auf einem Brett, das plötzlich kippte und den des Schwimmens unkundigen Knaben im Wasser versinken ließ. Glücklicher Weise wurde der Vorgang von dem elfjährigen Schüler Kolditz beobachtet, der sofort hinzuschwamm und den bereits fast Ertrunkenen mit dem Tode des Ertrinkens rettete. Die sofort unternommenen Wiederbelebungsversuche waren bereits nach kurzer Zeit von Erfolg gekrönt.

Strehlen. Dank der gemeinsamen Bemühungen der Stadt und der Parteibienststellen wird die seit Jahren stillgelegte Malzfabrik, die im Besitze der Schultze-Brauerei ist, jetzt wieder in Gang gesetzt werden.

Breslau. Hier sind Vorbereitungen für die Erbauung eines Hindenburg-Denkmalen im Gange.

Brieg. In Hermsdorf erkrankten 5 Personen der Arbeiterfamilie Vika nach dem Genuß von Pilzen, die der 25 jährige Sohn im Morgengrauen im Brieger Stadtpark gesammelt hatte.

Bolkshain. In seiner hiesigen Heimatstadt hielt Pastor Dr. Jentich, der vor 40 Jahren ausgewandert ist und große Weltreisen hinter sich hat, eine Predigt. Dr. Jentich amtiert als Pastor in Philadelphia. Er

wird jetzt seine Reise durch Schlesien und Deutschland fortsetzen.

Lüben. Im Klein-Reichener „Dusch“ wurde von einem Pilzjäger aus Pienitz ein Steinpilz gefunden, der einen 18 cm hohen Stiel und einen Hut von 28 cm Durchmesser aufwies. Der eßbare Riesenpilz war völlig madenlos und ein kapitaales Mittaggericht.

Pilze — waggonweise ...

Jauer, 20. August. In den hiesigen Wäldern werden Pilze in ganzen Wagenladungen geerntet. Frei Haus bietet man Steinpilze schon mit 10 Pf. je Pfd. an.

Saar-Abstimmung!

Wichtig für jedermann!

Um an der Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 teilnehmen zu können, hat jeder Stimmberechtigte nach Eintragung in die behördliche Meistliste unbedingt noch einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste zu stellen, und zwar beim Gemeindeauschuß desjenigen Wahlbezirks, in dessen Bereich die Gemeinde liegt, in der der Antragsteller am 28. Juni 1919 anässig war.

Der Antrag muß enthalten:

- 1.) den Namen, die Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (um im Falle einer Berufsänderung denselben, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie den Namen und die Vornamen seines Vaters und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, den Namen und Vornamen ihres Ehemannes (und im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familienamen, den sie an diesem Datum trug);
- 2.) die Gemeinde, in der der Antragsteller die Einwohnerregistrierung am 28. Juni 1919 besaß;
- 3.) den gewöhnlichen Aufenthalt des Antragstellers im Zeitpunkt des Antrags;
- 4.) des Antragstellers Erklärung, daß er zur Entgegennahme des Benachrichtigungsbogens der Abstimmungscommission die Vertretungsstelle der Deutschen Front für Abstimmungs-berechtigte, Saarbrücken 3, Kaiserstr. 9 ermächtigt, oder die Angabe, wen er sonst hierzu bestimmt.

Bereits früher gestellte Anträge sind auf alle Fälle zu wiederholen.

Der Antrag, dem gegebenenfalls die Beweisstücke oder die Angabe der öffentlichen Dienststelle, bei der sie niedergelegt sind, beigefügt sind, muß vor dem 1. September 1934 dem Gemeindeauschuß zugehen, der den Empfang zu bescheinigen hat.

Kostenlose Auskunft und Beratung durch alle Ortsgruppen und Stützpunkte des Bundes der Saarvereine sowie die „Saar-Stube“, Breslau 1, Ring 51.

Verwandtschaft und Schwägerchaft.

Von Rechtspfleger, Justizobersekretär Kurt Anzjanski, Dresden.

Verwandtschaft und Schwägerchaft sind zwei verschiedene Begriffe, die häufig nicht immer richtig auseinander gehalten werden.

In gerader Linie sind Personen miteinander verwandt, wenn die eine von der anderen abstammt.

In der Seitenlinie miteinander verwandt sind alle Personen die von derselben dritten Person abstammen.

Das Gesetz unterscheidet sowohl innerhalb der Verwandtschaft der geraden Linie als auch der Seitenlinie bezüglich der Nähe der Verwandtschaft verschiedene Grade. In welchem Grade man mit jemand in gerader Linie oder in der Seitenlinie verwandt ist, bestimmt sich nach der Zahl der die Verwandtschaft vermittelnden Geburten.

Mit meinen Eltern wie auch mit meinen Kindern bin ich in 1. Grade gerader Linie verwandt, denn in beiden Fällen war zwecks Herstellung der Verwandtschaft nur eine Geburt erforderlich.

Mit meinen Großeltern und mit meinen Enkeln bin ich in 2. Grade gerader Linie verwandt.

Mit meinen Urgroßeltern und mit meinen Urenkeln bin ich in 3. Grade gerader Linie verwandt.

Eine Verwandtschaft im 1. Grade der Seitenlinie gibt es nicht, da die Verwandtschaft in der Seitenlinie über einen gemeinsamen Dritten führt und infolgedessen zum mindesten zwei Geburten erforderlich sind.

Im 2. Grade der Seitenlinie bin ich verwandt mit meinen Großwägern, denn es war zu meiner Verwandtschaft mit meinem Bruder oder meiner Schwester erforderlich, daß in der Ehe meiner Eltern ich geboren wurde und weiter noch mein Bruder oder meine Schwester geboren wurde.

Im 3. Grade der Seitenlinie bin ich mit den Geschwistern meines Vaters und den Geschwistern meiner Mutter (Onkel und Tante) verwandt. Denn zwecks Herstellung der Verwandtschaft mit meinem Onkel oder meiner Tante war erforderlich, daß in der Ehe des gemeinsamen Dritten (meiner Großeltern) mein Onkel geboren wurde und weiter in ihr mein Vater geboren wurde und schließlich, daß ich in der Ehe meines Vaters geboren wurde.

Nicht verwandt bin ich jedoch mit dem Ehegatten meines Onkels oder meiner Tante, obgleich man diese

Ehegatten im täglichen Leben auch Tante und Onkel zu nennen pflegt. Mit diesen bin ich nur im 3. Grade in der Seitenlinie verwandt.

Von der Verwandtschaft scharf zu unterscheiden ist die Schwägerchaft. Die Verwandten eines Ehegatten sind mit den andern Ehegatten verwandt. Die Linie und der Grad der Schwägerchaft bestimmen sich nach der Linie und dem Grade der sie vermittelnden Verwandtschaft. Man ist also verwandt mit den Verwandten seines Ehegatten und zwar in demselben Grade, in dem der Ehegatte mit diesem verwandt ist. Man ist ferner verwandt mit den Ehegatten seiner Verwandten und zwar in demselben Grade, in dem man mit diesen verwandt ist.

Ich bin demnach im 1. Grade gerader Linie mit meinem Schwiegerater und meiner Schwiegermutter (Vater und Mutter meines Ehegatten) bin ich im 3. Grade der Seitenlinie verwandt.

Mit dem Ehegatten des Onkels oder der Tante meines Ehegatten bin ich jedoch nicht verwandt, da mit ihm mein Ehegatte nicht verwandt, sondern nur im 3. Grade in der Seitenlinie verwandt ist. Es ist also lediglich der Ehegatte mit den Verwandten seines Ehegatten verwandt. So sind z. B. weder meine Eltern noch meine Geschwister mit meinen Schwiegereltern und meinen Schwägern oder Schwägerinnen (d. h. die Eltern und Geschwister meiner Frau) verwandt, noch bin ich mit dem Ehemann der Schwester meiner Frau (das ist deren Schwager) verwandt.

Die Schwägerchaft dauert fort, auch wenn die Ehe, durch die sie begründet wurde, aufgelöst ist (z. B. durch Scheidung, Tod). Daß daselbe auch für die Verwandtschaft gilt, ist selbstverständlich, da sie als Blutgemeinschaft durch nichts aufgehoben werden kann.

Am besten kann man seinen Verwandtschaftsgrad durch Aufzeichnung eines Stammbaumes feststellen. Dies dürfte bei der gegebenen Darstellung nicht schwer sein.

Vermishtes.

Im Modelfalon. Eine ungemein schlanke Probierdame schwebt an Meyers vorüber, die zusammen vier Zentner wiegen. — „Ich nehme das Maß“, sagt Frau Meyer. — „Geben Sie zwei“, fügt Meyer hinzu, „eins für vorn und eins für hinten“.

Befehl über alles. In der kleinen Garnison sind häufig Streitigkeiten zwischen Zivilpersonen und Militär entstanden. Der Ortskommandant erläßt eine Vorchrift, derzufolge jeder Soldat, sobald ein Zivilist in einem Lokal mit ihm Handel suchen sollte, schweigend sein Bier austrinken und sich entfernen soll. — Im Instruktionsunterricht wird kontrolliert, ob dieser Befehl bestritten wurde. „Also, was machst du, Meyer, wenn du mit einem Zivilisten Streit bekommst?“ — „Ich trinke schweigend sein Bier aus und entferne mich!“

Der Zauberehring. „Ja, liebe Frau, glauben Sie wirklich, daß der Junge Talent zum Hellseher hat?“ — „Na und, ich sage Ihnen, wenn Sie dem 'ne Schachtel Bratkins hinhalten, greift er ohne sich zu bemerken die mit Wurzelpilz heraus!“

Vergeltliche Besserung. Sauhaus schämt sich. Sauhaus schwört seiner Frau: „Ab heute werde ich ein anderer Mensch.“ Die Frau glaubt es, hätte es aber nicht glauben sollen, denn noch in derselben Nacht kommt Sauhaus wieder voll nachhause. Die Frau weint: „Ich denke, du bist ein anderer Mensch geworden?“ Sauhaus seufzt: „Was sagst du zu meinem Vech? Der andere Mensch faßt auch.“

Reitergeist. Von Anton Mayer. Ein Seidlich-Roman. 402 Seiten. In Galzieder 290 RM. Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Garlottentag 2. Ein interessantes, furchtbares Stück preußischer Geschichte, eng verknüpft mit dem glorreichen Lebensschicksal Friedrich Wilhelm von Seidlich, wächst hier, aus den geschichtlichen Ereignissen geformt, packend geschildert, empor. Die militärisch-übertragende Führerpersonlichkeit Seidlich, der geniale, strategisch ebenbürtige Mitspieler Friedrichs des Großen in den Schlesischen Kriegen, der unübertreffliche Lehrmeister der preußischen Heiterei, die bei Hochbach und Zorndorf das Schlachtgeschick siegreich erzog, dieser Volkskrieger, als Feldherr wie als Mensch schicksalhaft gebunden an das ihm ständig visionär vorsehende Ziel „Deutschland“, verkörpert ein Heldenvorbild ferndeutscher Weltens, wie es gerade in den Tagen gegenwärtiger deutscher Zeitgeschichte vor uns allen wieder lebendig auferstanden ist.

Bereinskalender.

Freiw. Sanitätskolonne. Donnerstag, den 23. August abends 8 Uhr Ausmarsch.

St. Hedwigsverein. Donnerstag Versammlung. Rath. Kirchendorf. Männerchorprobe Freitag 20¹⁰ Uhr im Stroh.

Hauptgeschäftler August Urner, Stellvertreter Gustav Hänisch, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenentwurf August Urner, Landeck. Druck und Verlag August Urner, Landeck. — D. A. VII. 34 : 1200 Expt. —

Städt. Badverwaltung Bad Landeck i. Schl.
Mittwoch, den 22. August, 20 Uhr
im illuminierten Kurpark

Benefiz-Konzert

für Musikdirektor Giernoth

Vorverkauf: An den Kassen, Kunstgewerbehau Raupach und Kurhaus-Café. Programm im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg. berechnigt zum Eintritt.

KURTHEATER

Donnerstag, den 23. August 1934 20 Uhr
Operette
Die Männer sind mal so.

Vorverkauf: Kunstgewerbehau Raupach, Bad.

Die Druckerschwärze

ist die Seele der Wirtschaft

Handwerker, Gewerbetreibende, Private bestellt Eure Drucksachen beim Fachmann. Für saubere und geschmackvolle Arbeit bei zeitgemäßen Preisen ist bekannt die Firma

August Urner,
Landeck,
Hohenzollernstraße 7.



ist geschworen:
Alles für Deutschland
Adolf Hitler die Treue!
Einem in die N.S.
Volkswohlfahrt.

Zum Stellenwechsel im Herbst
für das bekannte Familienblatt

D a h e i m

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet) befindet sich in unserer
Geschäftsstelle

Stadtblatt - Druckerei A. Urner
Hohenzollernstraße 7.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen für den Personalanzeiger des Daheim bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt, vertraulich.

Heut nachmittags 5 Uhr entfiel, gefährt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente in Leoni, Oberbayern, unsere geliebte Schwelger und Schwägerin

Fräulein Maria Schylla
Inhaberin des Päpstlichen Ehrenkreuzes Pro Ecclesia et Pontifice.
Mit der Bitte um ein Memento
Landeck, den 17. August 1934.

Frau Anna v. Prondzynski, geb. Schylla.
Ferdinand v. Prondzynski, Generaldirektor i. R.

Herzlichen Dank allen für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes.
Insbesondere danke ich Herrn Pfaffor Fellmy für die trostreichen Worte am Grabe, dem Krieger- und Tierchutzverein.

Frida Lehmann
geb. Schroeter.

Betrifft: Aufmarsch

der Deutschen Arbeitsfront

am 26. August 1934 in Breslau.

Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront, welche an dem Aufmarsch in Breslau am 26. 8. 1934 teilnehmen, haben die Fahrkarten zum Preise von 2,40 RM. bis spätestens Mittwoch den 22. 8. 34 an folgenden Ausgabestellen abzuholen:

Stadtbezirk: Kreisleitung, Mariannenplatz,
Badebezirk: Franz Ludwig, Obere Kurstraße 6, Parkhaus.

Die Ortsleitung der Deutschen Arbeitsfront.

Auf dem Wege zum Georgenbad

goldene Brosche

mit Brillanten verloren.
Abzugeben gegen hohe Bezahlung
Alhambra.

Blendenhonig gar. rein, neue Ernte, pro Pfd. 1,30 RM. empfiehlt: **F. Langer,** Immenhain-Richtergrund b. Landeck. Vorrätig bei: Frau Straube, Kirchr. Nr. 19 im Bade: Bäckermstr. Stange Untere Kurstraße.

Kranzschleifen

mit und ohne Aufdruck empfiehlt billigst
Buchdruckerei Aug. Urner
Papier- und Schreibw.
Hohenzollernstraße 7.

Antrag-Vordruck: Verleihung vom **Kriegs-Ehrenkreuz** für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern hält vorrätig
Buchdruckerei G. Hänsch
Hohenzollernstraße 6.

Wilhelmshöhe.

Donnerstag, den 23. August abends 8 Uhr:
Abschieds-Ball für die **Saison-Angestellten**
Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm. der übliche Tanzbetrieb.

Butterpapier

mit Aufdruck „Deutsche Landbutter“ 100 Blatt gerollt für 1/2 Pfd.-Packung eckig rund 1 Pfd.-Packung Butterrot-Papier Spez. Einmach-Pergamentpapier empfiehlt **Stadtblatt-Druckerei August Urner,** Papier- und Schreibwaren Hohenzollernstraße 7.

2 fenstige Stube an einzelne Person zu vermieten. Näheres in Buchh. Hänsch.

1 Stube mit Küche bald oder später von ruhigen Mietern gesucht, erfrag. Buchdruck. Urner.

Neue Gänsefedern bedeuten billiger wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, 1,60 RM. per Pfd. Kupf und füllfert. in all. Breislagen. **Fr. W. Schüler,** Gärtnermstr., Bettfedernverfab., **Grube,** Post Neutrebbin.

Buchdruckerei Gustav Hänsch

Landeck, Hohenzollernstraße 6

Unfertigung aller Druckerarbeiten.

Preiswerte Bedienung.

Sonntige abgeseh.

Wohnung

2 Zimmer und Küche p. 1. 10. von ruhigen Mietern im Bade geucht. Angeb. m. Preis unter W. Sch. an die Geschäfts. d. Bl.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelbesizers Josef Czoch in Landeck Schl. ist Schlußtermin auf den 20. September 1934 - 10 Uhr - bestimmt.
Amtsgericht Landeck Schl., den 18. August 1934.

Von Monat zu Monat steigt die Leserzahl meiner Leihbücherei.

Ein Beweis von der Güte und Reichhaltigkeit derselben. Holen Sie sich kostenlos ein Verzeichnis.

Buchdruckerei G. Hänsch,
Buchhandlung - Papierhandlung
n u r Hohenzollernstraße 6.

Wer nicht inseriert wird vergessen!

Für den Übergang empfehle:

Makotrümpfe 58 u. 95 Pfg.
Elefanten-Strümpfe 68 Pfg.
Erikotwäsche zum unterziehen,
Pullover, neueste Modelle,
Handschuhe - - Strickwolle

Eise Ernst,
Wegena-Verkaufsstelle.

Verloren!

1 Brosche (3 Korallen-Berlen). Rückgabe erbeten gegen Bezahlung **Cäcilienhof 1** Zimmer 18 oder **Badverwaltung.**

Butterpapier

mit Aufdruck „Deutsche Landbutter“ 100 Blatt gerollt empfiehlt **G. Hänsch,** Buchhandlung, Buchdruckerei, Hohenzollernstraße 6. - Mitglied des Rabatt-Spar-Verains.

Moderne gepreßt
Monogramme für Briefbogen und Briefumschläge
Beutel 25 Stück fertig sortiert 25 ¢ vorrätig bei **August Urner**
Papier- und Schreibwaren.



Mit wenig Geld viel Freud bereiten ist möglich auch in heuligen Zeiten. Dafür ist **HARO** der Beweis, Trotz großer Leistung kleiner Preis.

Stets vorrätig
Stadtblatt - Druckerei August Urner
Papier- und Schreibwaren
Hohenzollernstraße 7.

Kautschuk-Stempel zu Fabrikpreisen liefert **Buchdruckerei Aug. Urner**
LANDECK